

Migration in die Tschechische Republik nach 2011 und ihre Auswirkungen auf die Wahrnehmung arabischer/mittelöstlicher Flüchtlinge durch die Mehrheit der tschechischen Bevölkerung

Ivan Ramadan

Geschichte der Migration in die ehemalige Tschechoslowakei bis 1993

Vor der „Samtenen Revolution“ im Jahr 1989 gab es keine durch Konflikte, Kriege oder politische Veränderungen in der Region oder auf der Welt ausgelöste massenhafte Migration in die ehemalige Tschechoslowakei. Viel häufiger wanderten Tschechen und Slowaken aus der Tschechoslowakei in westliche Länder wie Deutschland, Österreich, die USA und Großbritannien aus, und zwar insbesondere um die Jahre 1948, 1968/1969 und danach bis zur besagten Revolution im Jahr 1989. Dabei wurde das Zuwanderungsgeschehen in die Tschechoslowakei während der kommunistischen Ära von staatlicher Seite streng kontrolliert. Einwanderer stammten in erster Linie aus Mitgliedsländern des so genannten Rates für gegenseitige wirtschaftliche Unterstützung, also aus Ostblockländern, sowie aus eher kommunistischen Entwicklungsländern der so genannten Dritten Welt. Sie kamen in erster Linie, um zu arbeiten, zu studieren, oder waren Familienangehörige eines tschechoslowakischen Bürgers. Die größte Einwanderergruppe stellten Vietnamesen dar, die seit den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts im Rahmen zahlreicher tschechoslowakisch-vietnamesischer Verträge, wie etwa der 1957 und 1977 unterzeichneten Verträge über eine „kulturelle Zusammenarbeit“, ins Land kamen¹. Anfang der 80er Jahre lebten in der Tschechoslowakei rund 35.000 vietnamesische Arbeiter und Studenten. Hinzu kamen Arbeiter und Studenten aus der DDR und aus Polen, Kuba und anderen Ländern des Ostblocks. Ihre genaue Zahl ist nicht bekannt, dürfte jedoch im Tausenderbereich gelegen haben. Die Einwanderung arabischer Migranten begann in den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts, als sich die Regierung der ehemaligen Tschechoslowakei am Hilfs- und Bildungsprogramm für Bürger sozialistisch orientierter arabischer Staaten beteiligte. Meist handelte es sich um Studenten, die an tschechoslowakischen Universitäten studieren wollten, teilweise aber auch um Arbeiter, die insbesondere in den Bereichen Industrie und Produktion an Ausbildungsprogrammen oder -lehrgängen teilnahmen. Die Mehrheit der arabischen Einwanderer stammte ursprünglich aus Syrien, dem Irak, Libyen, der Demokratischen Volksrepublik Jemen und den besetzten Palästinensergebieten.²

Viele von ihnen blieben auch nach dem Studium in der Tschechoslowakei, heirateten und gründeten eine Familie. Obwohl sie ursprünglich aus verbündeten Ländern stammten, war ihr offizieller, rechtlicher Status auch dann nicht gesichert, wenn sie mit einem tschechoslowakischen Partner verheiratet waren. Im Alltag standen sie oftmals vor großen Problemen, wie folgende Beispiele verdeutlichen:

- Eine legale Aufenthaltsgenehmigung war nur sehr schwer zu bekommen.
- Für Migranten gab es nicht genügend Beschäftigungsmöglichkeiten.
- Sie hatten keine Chance auf eine Stelle in der öffentlichen Verwaltung.
- Der Kontakt mit staatlichen Vertretern verlief zunächst freundlich, da sie als ausländische Studenten oder Arbeiter im Rahmen internationaler Verträge im Land waren. Sobald sie

¹ Lister der Vertragsdokumente der ČSSR, ČSR, ČSFR und der ČR mit Vietnam. *Außenministerium der Tschechischen Republik*. 03.03.2018

² Hannová, D. (2011): Arabische Studenten in Prag in den fünfziger und sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts. *FF UK v Praze*. 04.03.2018

jedoch aus privaten Gründen bleiben wollten, sahen sie sich meist mit enormen bürokratischen Hürden und Hindernissen und bisweilen auch mit einer versteckten Rassendiskriminierung durch Angestellte des öffentlichen Dienstes konfrontiert. Dabei spielte es keine Rolle, ob sie Familienangehörige hatten, die im Besitz der tschechoslowakischen Staatsangehörigkeit waren. Als Beispiel hierfür waren etwa spezielle Nummernschilder für Ausländer zu nennen, die zwecks einfacher Erkennbarkeit eine andere Farbe und andere Buchstaben hatten.

- Die einheimische Bevölkerung war nicht an Migranten und den Kontakt mit anderen Kulturen gewöhnt. Araber wurden toleriert, aber nicht integriert. Aufgrund ihrer Herkunft, ihres Aussehens, ihres Glaubens oder ihrer Gewohnheiten mussten sie oftmals dopperdeutige Bemerkungen hinnehmen.
- Offiziell waren Araber in der ehemaligen Tschechoslowakei vor dem Hintergrund des Kalten Krieges und der internationalen Zusammenarbeit willkommen. Dies änderte sich jedoch grundlegend, sobald der ursprüngliche Zweck ihres Aufenthalts wegfiel und sie sich vollends in die tschechoslowakische Gesellschaft integrieren wollten.

Ausländer in der Tschechischen Republik in Zahlen

Nach der „Samtenen Revolution“ lebten im Jahr 1990 rund 35.000 Ausländer mit einer dauerhaften oder langfristigen Aufenthaltsgenehmigung in der Tschechischen Republik. Die Anzahl an Einwanderern, die ins Land kamen, erhöhte sich ab 1993 – insbesondere zwischen 1994 und 1999 – auf 200.000. Dabei war der Anstieg des Ausländeranteils im Zeitraum von 1992 bis 2002 europaweit am größten, wenngleich die Einwanderungsquote nicht an den europäischen Durchschnitt von 8 % bis 10 % heranreichte.

Um das Jahr 2000 herum sank die Zahl der Einwanderer, als das neue, strenge Gesetz 326/199.9 über den Aufenthalt und Freizügigkeit von Ausländern in der Tschechischen Republik in Kraft trat. 2001 kam es wieder zu einem enormen Anstieg an Einwanderern, wodurch sich die Zahl der in der Tschechischen Republik lebenden Migranten auf 280.000 erhöhte. Das stärkste Zuwachstum war zwischen 2005 und 2008 zu verzeichnen, als die Zahl der ausländischen Bevölkerung auf 438.000 Personen wuchs. Von diesen hatten 265.000 eine langfristige und rund 172.000 eine dauerhafte Aufenthaltserlaubnis.

Im Januar 2011 gab es zu Beginn des so genannten Arabischen Frühlings ca. 440.000 Migranten im Land. Ein vollständig unterschiedlicher Anstieg als dies im Jahr 2008 der Fall war. Überraschenderweise sank die Anzahl der ausländischen Bevölkerung im August 2011 sogar auf rund 411.000 Personen. Das zwischen 2011 und 2015 zu beobachtende Wachstum auf rund 465.000 Personen lässt sich allerdings nicht mit den damaligen, noch heute andauernden Umwälzungen im Mittleren Osten in Verbindung bringen³.

Die meisten der in die Tschechische Republik kommenden Migranten stammen (in absteigender Reihenfolge) nach wie vor aus der Ukraine, der Slowakei, dem Vietnam, aus Russland und Polen. Angehörige anderer Nationalitäten, wie Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien, die in der ersten Hälfte der 1990er Jahre in die Tschechische Republik kamen, sind meist in ihre Heimat zurückgekehrt oder haben sich in Deutschland, Österreich oder anderen europäischen Ländern niedergelassen. Kleine Minderheiten wie Kroaten, Serben, Albaner, Kasachen und Usbeken sowie nicht zuletzt auch Araber und Kurden, die in den letzten 25 Jahren eingewandert sind, hielten sich dagegen auch 2018 noch zu Hunderten oder Tausenden im Land auf⁴.

³ Cizinci: Počet cizinců. Český statistický úřad. 07.04.2018

⁴ Ehen von Ausländern in der Tschechischen Republik: nach ausgewählter Staatsbürgerschaft, 1995-2016. Tschechisches Statistisches Amt. 07.04.2018

Zu den Aufenthaltszwecken der Migranten gehören in der Regel:

- Arbeitsmöglichkeiten (vor allem Ukrainer, Slowaken, Vietnamesen und Polen)
- Studium
- Heirat mit einem tschechischen Staatsbürger
- Asyl aufgrund kriegerischer Auseinandersetzungen oder politischer Verfolgung in den Heimatländern

Was die in der Tschechischen Republik lebenden Araber angeht, hat sich der Aufenthaltszweck im Vergleich zur Zeit des Kommunismus verändert. Früher kamen Araber meist als immatrikulierte Studenten tschechoslowakischer Universitäten oder als Mitglieder der politischen Opposition ihrer Heimat (Irak) ins Land. Im Zuge der „Samtenen Revolution“ wuchs die Zahl der in die Tschechische Republik einreisenden Araber, da die politische und wirtschaftliche Öffnung des Landes und das Aufkommen einer marktorientierten Wirtschaft neue wirtschaftliche Möglichkeiten mit sich brachten. Für arabische Studenten wurden neue Vereinbarungen und Verträge unterzeichnet, insbesondere zwischen tschechischen Universitäten und Vermittlungsagenturen im Mittleren Osten, die die Teilnahme an Aufnahmeprüfungen und die Immatrikulation an Universitäten organisierten. Die meisten Studenten stammten aus den Golfstaaten Saudi-Arabien und Kuwait sowie den Vereinigten Arabischen Emiraten, aber auch aus Palästina, Jordanien, Libyen, Syrien und dem Libanon. Sie mussten hohe Studiengebühren bezahlen, da sie ihr Studium in englischer Sprache absolvierten.

2004 heirateten rund 3.000 ausländische Männer tschechische Frauen und 2.000 tschechische Männer ausländische Frauen. Anschließend sanken die Heiratszahlen, bevor 2014 wieder über 3.000 Eheschließungen zwischen ausländischen Männern und tschechischen Frauen und rund 1.700 Hochzeiten zwischen tschechischen Männern und ausländischen Frauen zu verzeichnen waren⁵. Schon seit der zweiten Hälfte der 1990er Jahre kommen zahlreiche Araber, insbesondere Tunesier und Ägypter, als Angehörige tschechischer Bürger ins Land, wobei in den meisten Fällen ein arabischer Mann eine tschechische Frau geheiratet hat.

Migration in die Tschechische Republik im Zusammenhang mit dem sogenannten „Arabischen Frühling“

Als die Welle von Aufständen, der so genannte „Arabischer Frühling“, Ende 2010 mit Mohamed Bouazizis Selbstverbrennung im tunesischen Sidi Buzid begann und sich ab Januar, Februar und März 2011 in Ägypten, Libyen und Syrien fortsetzte, verschlechterten sich die Lebensbedingungen der Menschen in diesen Ländern dramatisch. Allerdings fielen Form und Art der Proteste gegen die politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Situation von Land zu Land unterschiedlich aus. Aufgrund der individuellen Besonderheiten bezüglich der Machtstruktur, der Wirtschaftslage und der Lebensmöglichkeiten der Menschen hatten die Aufstände jeweils andere Ursachen und Folgen. Trotz allem führten die turbulenten Ereignisse in Tunesien und Ägypten nicht zu nennenswerten Abwanderungsprozessen seitens der lokalen Bevölkerung. Anders sah es dagegen in Libyen und Syrien aus, wo sich die seit 2011 anhaltenden Proteste zu einem brutalen Krieg mit internationaler Beteiligung entwickelten. Unerträgliche Lebensbedingungen lösten schließlich eine „Massenmigration“ aus. Dies galt in besonderem Maße für die Länder Syrien, Libyen und Irak, die schon seit langem unter lokalen

⁵ Sňatky cizinců v ČR podle vybraných státních občanství v letech 1995 - 2016. *Český statistický úřad*. 07.04. 2018

Konflikten und Instabilität litten. Bevorzugtes Ziel der meisten Flüchtlinge sind nach wie vor die Staaten der Europäischen Union – vor allem Deutschland, Österreich, Italien, Schweden und Großbritannien. Tatsächlich wurde ein Großteil der Migranten jedoch von unmittelbaren Nachbarländern wie der Türkei, dem Libanon, Jordanien oder Ägypten aufgenommen.

In Libyen führte der Konflikt zwischen Muammar Gaddafis Regime und den Rebellen im Jahr 2011 zu massiven Wanderungsbewegungen. Ende 2012 gab es in Tunesien und Europa (Italien und Malta) rund 177.000 libysche Flüchtlinge, die Asyl beantragen wollten. Diese Zahl vervierfachte sich 2013, als sich die Auseinandersetzung zwischen den beiden rivalisierenden Gruppen weiter verschärfte⁶.

Insbesondere nachdem Europa im März 2016 mit der Türkei vereinbart hatte, für jeden „illegalen Migranten“ einen Flüchtling aufzunehmen, und eine Einreise nach Griechenland von der Türkei aus nicht mehr möglich war, wurde Libyen zu einem wichtigen Ausgangspunkt für Flüchtlinge. 2016 hielten sich Schätzungen zufolge zwischen 700.000 und 1 Mio. Flüchtlinge im Land auf. Sie stammten in erster Linie aus dem Niger, Mali, Somalia, Senegal, Kenia, dem Sudan, Nigeria, Syrien, Bangladesch und Ägypten. Nur rund 278.000 dieser Migranten gelangten 2016 nach Europa⁷.

Die unsichere Situation in Syrien war der Hauptgrund für die dortigen Abwanderungsprozesse. Anfang November 2016 waren in der Türkei, in Jordanien, im Libanon und in Ägypten rund 4.797 000 syrische Flüchtlinge zu verzeichnen⁸.

In der Europäischen Union beantragten 2015 rund 1.321.000 Flüchtlinge Asyl, darunter etwa 370.000 Syrer. Die zweitgrößte Flüchtlingsgruppe waren Afghanen mit rund 170.000 Personen, gefolgt von Irakern mit ca. 125.000 Personen. Danach kamen (in absteigender Reihenfolge) der Kosovo, Albanien, Pakistan, Eritrea, Nigeria, Iran und die Ukraine⁹.

Im Jahr 2011 im Mittleren Osten stiegen Wanderungsprozesse im Rahmen des sogenannten „Arabischen Frühlings“ langsam an. Die Tschechische Republik war dabei nie das eigentliche Ziel von Geflüchteten. Trotz anhaltenden Diskussionen in der tschechischen Gesellschaft und der Politik bewegte sich die Zahl der Migranten, die in der Tschechischen Republik leben wollten, im Zehnerbereich. Diejenigen, die Asyl beantragen wollten (in der Regel waren es Syrer und Iraker), hatten meist schon vor 2011 Angehörige im Land. Einige kamen nach Einladung ihrer Verwandten und hatten von der tschechischen Botschaft in Damaskus, später in Beirut oder in Bagdad, hierzu ein Visum erhalten. Die Tschechische Republik stellte für arabische Flüchtlinge nach 2011 in der Regel aber nur ein Transitland dar.

Viele arabische Geflüchtete, die in der Tschechischen Republik Asyl beantragt haben oder derzeit einen Asylantrag stellen, wurden von der tschechischen Einwanderungspolizei auf dem Hoheitsgebiet des Landes aufgegriffen, als sie versuchten, in andere westeuropäische Länder – vor allem nach Deutschland – zu gelangen. Die meisten wurden von Schleppern unter unmenschlichen Bedingungen von Ungarn oder Österreich aus in verschlossenen Kleintransportern oder LKWs über die Grenze gebracht. Da sie ihren Schleusern für die Fahrt von Istanbul oder Griechenland nach Mitteleuropa 5.000 Euro pro Person zahlen mussten, berechneten die Schlepper für die Strecke von Budapest über die Tschechische Republik nach Deutschland 1.000 Euro bis 1.500 Euro. Meist mussten die Geflüchtete und ihre Familien 30 km oder 40 km vor der tschechisch-deutschen Grenze aus dem Fahrzeug aussteigen, damit die Schlepper nicht Gefahr liefen, durch die Polizei gefasst zu werden. Den Fluchtmigranten wurde allerdings versichert, sie seien bereits in Deutschland. In den meisten Fällen wurden sie von der Polizei aufgegriffen und in Flüchtlingsunterkünfte gebracht, wo einige von ihnen Asyl

⁶ Global Report des UNHCR (2013): UN-Hochkommissar für Flüchtlinge. *Refworld*. 15.04.2018

⁷ Libyen. *Internationale Organisation für Migration*. 16.04.2018

⁸ Syrian Regional Refugee Response. *UNHCR*. 18.04.2018

⁹ Migrant Crisis. Migration to Europe explained in seven charts. *BBC*. 18.04.2018

beantragten. Andere versuchten dagegen weiter nach Deutschland oder in andere Länder, in denen sie Verwandte hatten, zu reisen.

Um die Ungereimtheiten zwischen der tatsächlichen Situation und der allgemeinen Diskussion über den Zuzug von Migranten aus dem Mittleren Osten in die Tschechische Republik zu verdeutlichen, wollen wir einige statistische Zahlen betrachten. 2011 stellten 756 Personen einen Antrag auf internationalen Schutz in der Tschechischen Republik. Darunter waren 13 Iraker, 11 Libyer, 23 Syrer, 10 Algerier, jeweils drei Tunesier und Ägypter, sowie ein Marokkaner und ein Jemenit¹⁰. 2012 wurden insgesamt 753 Asylanträge gestellt, darunter fünf von Irakern, sieben von Libyern, 68 von Syrern, drei von Tunesiern, 20 von Algeriern, vier von Ägyptern, zwei von Marokkanern und einer von einem Jordanier. 2013 sank die Zahl der Asylanträge überraschenderweise auf 707, wobei sich die Zahl der arabischen Antragsteller auf 11 Iraker, drei Libyer, 69 Syrer, drei Tunesier, jeweils sechs Algerier und Ägypter sowie sieben Jemeniten verteilte. 2014 stieg die Anzahl an gestellten Anträgen auf insgesamt 1.156. 22 der arabischen Asylbewerber kamen in diesem Jahr aus dem Irak, fünf aus Libyen, 108 aus Syrien, zwei aus Tunesien, zehn aus Algerien und einer aus dem Jemen. 2015 fiel die Gesamtzahl der Asylanträge mit 1.525 etwas höher aus, wobei 134 Syrer und 38 Iraker unter den Antragstellern waren. Andere arabische Flüchtlinge wurden dagegen nur vereinzelt registriert. Im Jahr 2016 schien der Trend mit insgesamt 1.478 Asylanträgen rückläufig zu sein, da das europäisch-türkische Abkommen bereits in Kraft getreten war und die Tschechische Republik für Fluchtmigranten aus dem Mittleren Osten nach wie vor nur zur Durchreise diente. Es sei ausdrücklich betont, dass die meisten Migranten, die in der Tschechischen Republik einen Antrag auf internationalen Schutz stellten, aus Ländern wie der Ukraine, Russland und anderen ehemaligen Sowjetrepubliken, China usw. stammten. Die Zahl der erfolgreichen Anträge von Geflüchteten aus dem Mittleren Osten lag in all den Jahren des „Arabischen Frühlings“ im Zehnerbereich oder darunter. 2016 erhielten 148 Personen internationalen Schutz. Darunter waren 101 Iraker und lediglich fünf Syrer, aber keine Geflüchteten aus anderen Ländern des Mittleren Ostens¹¹. Für die Folgejahre liegen bislang noch keine weiteren Daten vor.

Wie wir sehen, ist die Zahl der Fluchtmigranten, die seit 2011 in der Tschechischen Republik einen Asylantrag gestellt haben, im Vergleich zur Situation in Deutschland, Italien oder Schweden zu vernachlässigen. Gleichzeitig hat die Flüchtlingskrise jedoch zu einer intensiven Diskussion in Politik, Medien und Gesellschaft geführt, was die Aufnahme und Integration von ins Land kommenden arabischen und muslimischen Geflüchteten und den Umgang mit Migranten angeht.

Wahrnehmung von Arabern, Kurden und anderen Nationalitäten aus dem Mittleren Osten in der Tschechischen Republik nach 2011

Der Umgang mit der Migrationskrise durch staatliche tschechische Institutionen

Es bleibt festzuhalten, dass die tschechische Außenpolitik, vertreten durch das Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten, den Ereignissen des „Arabischen Frühlings“ im Mittleren Osten pragmatisch begegnete. Die traditionellen wirtschaftlichen und diplomatischen Beziehungen zu den Ländern der Region wurden aufrechterhalten. So ist beispielsweise die tschechische Botschaft in Damaskus nach wie vor geöffnet, wobei sie sogar die Vertretung anderer europäischer Länder und der USA, die ihre Niederlassungen in Syrien geschlossen haben,

¹⁰ Mitteleuropa. UNHCR. 02.05.2018

¹¹ Asyl gewährt - Anzahl der Entscheidungen in einzelnen Jahren (01.01.1997 - 31.12.2016). Tschechisches Statistisches Amt. 03.05.2018

übernommen hat. Zudem fungiert die Tschechische Republik als Konfliktvermittler, unter anderen bei dem syrischen Kriegsparteien ausgehandelten Friedensvertrag oder bei der erfolgreichen Freilassung von fünf Tschechen, die in der libanesischen Bekaa-Region von Unbekannten entführt worden waren.

Für die Geflüchtete, die in die Tschechische Republik einreisen, ist in erster Linie das tschechische Innenministerium zuständig. Arabische Asylbewerber, insbesondere Syrer und Iraker, haben es seit 2011 schwerer, in ihrem Heimatland ein tschechisches Visum zu erhalten. Jedoch wurden den meisten arabischen Fluchtmigranten aus kriegsgebeutelten Ländern in der Tschechischen Republik Asyl sowie eine Unterkunft, soziale Betreuung und kostenloser Sprachunterricht gewährt. Sobald ein Asylbewerber einen positiven Bescheid erhält, genießt er die uneingeschränkte Unterstützung des Innenministeriums.

Nichtsdestoweniger hat die tschechische Regierung 2015 ebenso wie die übrigen Visegrad-4-Staaten wiederholt den Plan der EU abgelehnt, zunächst 120.000 und später nur noch 6.000 Flüchtlinge, die sich überwiegend in Griechenland, Italien und Ungarn aufhielten, auf andere europäische Länder zu verteilen. Im September 2015 wurde dieses Vorhaben bei einer Abstimmung der EU-Innenminister mit einer Mehrheit von 23 der 28 Mitgliedsländer genehmigt. Vier Länder – die Tschechische Republik, die Slowakei, Rumänien und Ungarn – verweigerten ihre Zustimmung. Die tschechische Regierung begründete ihre Haltung mit einer grundsätzlichen Ablehnung des Diktats der Europäischen Union und forderte Souveränität bei Entscheidungen in Flüchtlingsfragen. Dennoch stand der EU-Beschluss fest, sodass die Tschechische Republik letztendlich insgesamt 1.591 Flüchtlinge aufnehmen musste¹².

In der Folge wurden die tschechische Regierung und die übrigen Regierungen der V4-Staaten von den EU-Institutionen, den EU-Ministern sowie von den Vereinten Nationen kritisiert:

„Die V4-Staaten nahmen im Jahr 2015 25.000 Geflüchtete aus, also 0,125 Prozent aller rund 20 Mio Fluchtmigranten weltweit. Ungarn erhielt 177.000 Anträge von Asylbewerbern, doch die meisten Antragsteller verließen das Land innerhalb weniger Tage. Die übrigen drei V4-Länder hatten zusammen ca. 14.000 Asylanträge zu verzeichnen. Der UNHCR kann vollkommen nachvollziehen, dass die gegenwärtige Situation in Europa der Gesellschaft bisweilen Sorgen bereitet. Doch es ist wichtig, solidarisch zu handeln und Um- sowie Neuansiedlung eine Chance zu geben. Diese Maßnahmen bieten eine Alternative zu Schleusung und Menschenhandel und könnten das Problem gefährlicher Weiterreisen entschärfen. Es ist an der Zeit, dass die politisch Verantwortlichen in Mitteleuropa ein deutliches Zeichen setzen und sich unabhängig von Nationalität oder Religion für Familien engagieren, die vor Krieg und Menschenrechtsverletzungen flüchten.“¹³ „Die Verantwortlichen in der Region müssen Menschen, die vor Verfolgung fliehen, Sicherheit bieten. Sie können angesichts dieser noch nie da gewesenen humanitären Situation nicht tatenlos zusehen. Die Welt erwartet von ihnen, dass sie sich für den Schutz von Menschenleben einsetzen und denjenigen, die alles verloren haben, wieder Hoffnung geben.“¹⁴

Diese paradoxe Situation, in der es verbindliche Quoten für die Aufnahme von Geflüchteten gab, die aber von der Tschechischen Republik und den übrigen Visegrad-4-Staaten vehement abgelehnt wurden, dauerte zwei Jahre lang (von 2015 bis 2017) an. Im Oktober 2017 einigten

¹² Die europäischen Minister haben Flüchtlingsquoten gebilligt, die Slowakei stimmte dagegen. *iDNES*. 15.05.2018

¹³ So Montserrat Feixas Vihé, Vertreterin des UNHCR für Mitteleuropa. Europa. *UNHCR*. 17.05.2018

¹⁴ *Ibid*.

sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union unter der Führung von EU-Ratspräsident Donald Tusk in Brüssel schließlich darauf, dass verbindliche Flüchtlingsquoten nicht einseitig, d. h. ohne Zustimmung der V4-Staaten, festgelegt werden dürfen. Für die Zukunft wurde vorgeschlagen, ein neues System zur Umverteilung einzurichten. Gegenwärtig haben die Visegrad-4-Staaten jedoch weiterhin die Möglichkeit, Schutzsuchende aus anderen Ländern der EU abzulehnen, ohne hierfür nach EU-Recht belangt werden zu können¹⁵.

Die tschechische Regierung schenkt Kriegsflüchtlingen in hohem Maße Beachtung, wie etwa mehrere gezielte Umsiedlungen bedürftiger Flüchtlinge aus dem Irak, dem Libanon oder der Türkei in die Tschechische Republik zeigen. Gleichzeitig setzt sie auch auf die eigene Souveränität, anstatt der gemeinsamen Einwanderungspolitik der Europäischen Union Folge zu leisten.

Die Wahrnehmung von arabischen und kurdischen Geflüchteten sowie anderen Migranten aus dem Mittleren Osten in der tschechischen Mehrheitsgesellschaft und gängige Denkmuster

Mit dem Anstieg der Migration in den Jahren 2012 und 2013 setzte in den tschechischen Medien und in der Politik eine intensive Diskussion über Geflüchtete und deren Ankunft in Europa ein. Zwischen 2014 und 2017 rückte das Thema dann in den Fokus der Zivilgesellschaft. Unter Politikern herrscht ein breites Spektrum an Meinungen über die Aufnahme von Schutzsuchenden in der Tschechischen Republik. Neben rationalen Überlegungen zum Umgang mit der Flüchtlingskrise gab es mehrere Bewegungen und Politiker, die auf einen beträchtlichen Teil der tschechischen Gesellschaft einen negativen Einfluss hatten. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang insbesondere die Parteien Islám v ČR nechceme (Wir wollen keinen Islam in der Tschechischen Republik <https://www.ivcrn.cz/>) und Svoboda a přímá demokracie (Freiheit und Direkte Demokratie <https://www.spd.cz/>). Auch einige tschechische Medien spielten wie erwähnt eine negative Rolle und unterstützten intolerante Meinungen, indem sie die Flüchtlingskrise im Mittleren Osten oftmals unbewusst oder bewusst mit anderen negativen Nachrichten wie Terroranschlägen in Europa in Verbindung brachten oder intoleranten Politikern oder Aktivisten übertrieben hohe Beachtung schenkten.

Im Zusammenhang mit dem Thema „Geflüchtete in der Tschechischen Republik“ empfiehlt es sich, einige weit verbreitete Denkmuster zu betrachten:

- Was Araber, Kurden und andere Fluchtmigranten aus dem Mittleren Osten betrifft, kursieren in der tschechischen Gesellschaft einige Begriffe, die selbst Politiker und Medien falsch verwenden. Alle Geflüchteten werden gemeinhin als „Moslems“ bezeichnet. Zunächst einmal ist dies zweifellos nicht angebracht, wenn man bedenkt, dass nicht jeder Araber oder Kurde Moslem ist und es unter Geflüchteten auch Atheisten gibt. In modernen Staaten basiert die offizielle Identität einer Person darüber hinaus nicht auf ihrem Glauben, sondern auf ihrer Staatsangehörigkeit. Zudem könnte der Begriff „Moslemflüchtling“ in bestimmten Situationen einen Zusammenhang zwischen Geflüchtetem und „islamischem“ Terror – ebenfalls eine falsche, in der Tschechischen Republik aber dennoch weit verbreitete Bezeichnung – assoziieren. Syrer, Iraker oder Afghanen sind nicht pauschal als „Moslems“ zu umschreiben. Schließlich ließe sich der Begriff „Moslem“ unter Umständen auch als Anspielung auf einen angeblichen Konflikt

¹⁵ S povinnými kvótami na přijímání uprchlíků je konec. Bez souhlasu Česka je nebude možné schválit. *Aktualne*. 18.05.2018

zwischen der „islamischen Welt“ und der „christlichen Welt“ verstehen.

- In der tschechischen Gesellschaft herrscht ein weit verbreitetes Misstrauen gegenüber Geflüchteten aus dem Mittleren Osten. Vielen Menschen mangelt es diesen gegenüber an Mitgefühl und Mitleid. Oftmals besteht die Auffassung, Fluchtmigranten benötigten gar nicht so dringend Hilfe. Dies zeigt sich an Aussagen wie „Sie tragen neue Kleidung und haben moderne Mobiltelefone und Tablets.“ oder „Es sind durchweg junge Männer, die ihre Familien zurückgelassen haben.“ oder auch „Warum kämpfen sie nicht, um ihre Familien in ihrer Heimat zu beschützen?“. Tatsächlich ist es für einen Syrer oder Iraker, der dem Krieg entkommen will, nahezu unmöglich, ein legales Visum für alle Familienmitglieder zu bekommen – vor allem wenn er keinen gültigen Pass hat.
- Die Angst vieler Tschechen vor Arabern, Kurden oder Afghanen gestaltet sich mehrschichtig. Zunächst einmal herrscht die Auffassung, Geflüchtete aus dem Mittleren Osten würden Tschechen Arbeitsplätze wegnehmen. Gleichzeitig wird behauptet, die Migranten könnten oder wollten nicht zuverlässig, effizient und verantwortungsbewusst arbeiten. Zudem kursiert das Gerücht, arabische, kurdische oder afghanische Geflüchtete würden versuchen, das tschechische Sozialhilfesystem auszunutzen. Dabei löst die Ankunft von Geflüchteten bei vielen Tschechen die Furcht vor einer Ausbreitung von Terrorismus aus. Es offenbart sich eine weit verbreitete fehlende Logik, wenn das Thema Geflüchtete mit dem Islam und Terrorismus in Verbindung gebracht wird. Auch ist zu beobachten, dass viele Menschen Angst vor Geflüchteten haben, weil sie eine Zunahme der Kriminalität befürchten. Beispielhaft wäre etwa die Ablehnung von Geflüchteten durch Bewohner von Städten und Dörfern zu nennen, in denen Flüchtlingsunterkünfte existieren oder errichtet werden sollen. Häufig hört man das Argument „Ich habe Kinder, natürlich habe ich Angst“.
- Viele Tschechen befürchten, dass der hohe Zustrom an arabischen, kurdischen oder afghanischen Geflüchteten angesichts niedriger Geburtenzahlen in Europa einen grundlegenden Wandel der europäischen Gesellschaft zur Folge haben könnte. Infolgedessen kursiert eine weit verbreitete Angst vor einer künftigen Vorherrschaft der „islamischen Kultur“ und des Islam über die „euro-amerikanische christliche Kultur“. Diese Furcht basiert auf einem befürchteten Verlust der „europäisch-christlichen Werte“ und der Möglichkeit einer Herrschaft der islamischen Religion und Kultur in europäischen Gesellschaften. Ein Beispiel hierfür ist eine wiederholte Aussage einiger Tschechen: „In 20 Jahren werden unsere Frauen gezwungen, einen Hidschab zu tragen.“

Fazit

Abschließend ist festzuhalten, dass die Migrationskrise und die Fluchtbewegungen aus dem Mittleren Osten in der Tschechischen Republik ein hochaktuelles Thema darstellen, das auf politischer Ebene und in der breiten Bevölkerung diskutiert wird. Die Zahl der Geflüchteten, die aus dem Mittleren Osten und aus Afrika in die Tschechische Republik gekommen sind, ist im Vergleich zur Situation in Deutschland, Schweden, Italien oder Griechenland zu vernachlässigen. Der Umgang der staatlichen tschechischen Institutionen, insbesondere des tschechischen Innenministeriums, mit den Migranten lässt sich als positiv beschreiben. Nahezu alle syrischen und irakischen Geflüchteten, die in der Tschechischen Republik Asyl beantragt haben, erhielten eine Aufenthaltsgenehmigung. Diejenigen, die keinen Asylantrag stellen wollten, wurden in einigen Fällen von der tschechischen Polizei frei gelassen und konnten ihre Reise fortsetzen. Dies betraf vor allem Syrer. Zudem gibt es Programme für eine kontrollierte Neuansiedlung von Geflüchteten aus dem Irak und der Türkei oder Jordanien und dem Libanon in der Tschechischen Republik.

Was die gesellschaftliche Wahrnehmung von Arabern, Kurden und anderen Geflüchteten aus dem Mittleren Osten angeht, gibt es in der breiten Öffentlichkeit eine kleine politische Minderheit oder Gruppe von Personen, die die Migrationskrise auf eine populistische Art und Weise ausnutzt, um ihre eigenen politischen Ziele zu verfolgen. Dabei wird oftmals eine falsche Terminologie verwendet, was sich nachteilig auf die Wahrnehmung gegenüber den aus Kriegsgebieten stammenden bedürftigen Menschen auswirkt. Bedauerlicherweise sind diese Politiker oder Bewegungen in der Lage, einen Teil der tschechischen Gesellschaft zu beeinflussen. Sie betrachten ankommende arabische, kurdische oder afghanische Geflüchtete als:

- Bedrohung für die Gesellschaft des Landes, da sie den Arbeitsmarkt und das Sozialhilfesystem belasten,
- Quelle für potenziellen Terrorismus und zunehmende Kriminalität und
- eine allgemeine Bedrohung für die „euro-amerikanische christliche Gesellschaft und ihrer kulturellen Werte“, die zu einer zukünftigen Vormachtstellung von „Moslems“ über Europa führen könnte.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, dass die Intensität der in der Tschechischen Republik geführten, bisweilen einer Panik gleichkommenden öffentlichen Diskussion über Geflüchtete und die Migrationskrise nicht der tatsächlichen Zahl der Schutzsuchenden entspricht, die seit Beginn des „Arabischen Frühlings“ im Jahr 2011 ins Land gekommen sind. Vielmehr bewegt sich die Tschechische Republik, die 2017 unter allen EU-Ländern Platz 23 belegte was die Anzahl an Asylanträgen angeht¹⁶, in diesem Punkt nach wie vor im Zehnerbereich.

Für die Intoleranz vieler Tschechen gibt es vermutlich folgende Gründe:

- mangelnde Bildung, speziell in Bezug auf den Mittleren Osten und den Islam
- jahrzehntelange ethnische und religiöse Homogenität der Gesellschaft aufgrund der Umstände des Kalten Krieges und der Isolation in der Zeit des tschechoslowakischen Sozialismus seit 1948
- pauschalisierende Denkweisen und Wahrnehmungen in Bezug auf alles Ausländische und Fremde einschließlich anderer Kulturen (vermutlich ebenfalls aufgrund der erwähnten jahrzehntelangen Isolation)
- vom ehemaligen kommunistischen Regime aufgezwungenes allgemeines Misstrauen gegenüber Religion und gläubigen Menschen
- wenig kritische Übernahme von Medieninformationen
- Übernahme von Vorurteilen über Araber, Kurden und andere Nationalitäten des Mittleren Ostens (Terroristen, Unterdrücker, keine Frauenrechte, Fanatiker usw.) ohne kritische Reflexion

Andererseits ist zu sagen, dass viele Tschechen, insbesondere gebildete Bürger, in der Lage sind, Fragen zum Mittleren Osten zu verstehen und Geflüchtete auf eine positive Art und Weise aktiv unterstützen. Zahlreiche Studenten und Freiwillige engagieren sich in Flüchtlingshilfsprogrammen von NGOs wie Člověk v Tísni oder Lékaři bez hranic – auch in Syrien und im Irak oder in den Nachbarländern. Zudem unterstützen viele Freiwillige und Hilfsorganisationen Geflüchtete in der Tschechischen Republik, damit sie eine neue Heimat finden.

¹⁶ Gastfreundliches Europa? *Europaparlament*. 22.06.2018



Quellen:

- Azyl udělen – počet rozhodnutí v jednotlivých letech (01.01.1997 -31.12.2016). *Český statistický úřad*. [Online], [Zugriff: 03.05.2018]. Dostupné z: https://www.czso.cz/documents/11292/32579082/c02R22_2016.pdf/bcc3b399-acb2-4961-9c97-560478a785da?version=1.0
- Mitteuropa. *UNHCR*. [Online], [Zugriff: 02.05.2018]. Dostupné z: <http://www.unhcr-centraleurope.org/cz/pdf/zakladni-informace/statistiky/2011.html>
- Cizinci: Počet cizinců. *Český statistický úřad*. [Online], [Zugriff: 07.03.2018]. Dostupné z: <https://www.czso.cz/csu/cizinci/cizinci-pocet-cizincu>
- Evropa. *UNHCR*. [Online], [Zugriff: 17.05.2018]. Dostupné z: <http://www.unhcr.org/europe.html>
- Evropští ministři schválili uprchlické kvóty, Slovensko je ostře proti. *iDNES*. [Online], [Zugriff: 15.05.2018]. Dostupné z: http://zpravy.idnes.cz/eu-prijala-kvoty-0k2-/zahranicni.aspx?c=A150922_173102_zahranicni_kha
- Hannová, D. (2011): Arabští studenti v Praze v padesátých a šedesátých letech 20. století. *FF UK v Praze*. [Online], [Zugriff: 04.03.2018]. Dostupné z: file:///C:/Users/HP/Downloads/DPTX_2011_2_11210_0_311711_0_121195.pdf
- Libyen. *Internationale Organisation für Migration*. [Online], [Zugriff: 16.04.2018]. Dostupné z: <https://www.iom.int/countries/libya>
- Migrant Crisis: Migration to Europe explained in seven charts. *BBC*. [Online], [Zugriff 18.04.2018]. Dostupné z: <http://www.bbc.com/news/world-europe-34131911>
- Pohostinná Evropa? *Europaparlament*. [Online], [Zugriff: 22.6.2018]. Dostupné z: http://www.europarl.europa.eu/external/html/welcomingeurope/default_cs.htm
- Přehled smluvních dokumentů ČSSR, ČSR, ČSFR a ČR s Vietnamem. *Außenministerium der Tschechischen Republik*. [Online], [Zugriff: 03.03.2018]. Dostupné z: https://www.mzv.cz/hanoi/cz/vzajemne_vztahy/index_2.html
- Sňatky cizinců v ČR podle vybraných státních občanství v letech 1995-2016. *Český statistický úřad*. [Online], [Zugriff: 07.03.2018]. Dostupné z: https://www.czso.cz/documents/11292/29682397/c08R83_2016.pdf/ab40142d-2e1e-4e0f-b5e3-75c8e1308635?version=1.0
- S povinnými kvótami na přijímání uprchlíků je konec. Bez souhlasu Česka je nebude možné schválit. *Aktualne*. [Online], [Zugriff: 18.05.2018]. Dostupné z: <https://zpravy.aktualne.cz/zahranici/evropsky-parlament/tusk-zeme-eu-zajisti-fondu-pro-afriku-penize-k-reseni-migrac/r~09df7dd6b4fc11e7ad190025900fea04/>
- Syrian Regional Refugee Response. *UNHCR*. [Online], [Zugriff: 18.04.2018]. Dostupné z: <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>
- UNHCR Global Report (2013): UN-Flüchtlingshochkommissar. *Refworld*. [Online], [Zugriff: 15.4.2018]. Dostupné z: <http://www.refworld.org/cgi-bin/texis/vtx/rwmain?page=search&docid=51c017ea5&skip=0&query=number%20of%20libyan%20refugees&coi=LBY>

Migrace do České republiky po roce 2011 a její dopad na vnímání arabských/blízkovýchodních uprchlíků českou majoritou

Ivan Ramadan

Historie migrace do dřívějšího Československa do roku 1993

Před Sametovou revolucí v roce 1989 do Československa v důsledku konfliktů, válek, či politických změn nesměřovala žádná masivní imigrace. Naopak mnohem častější byla emigrace Čechoslováků do západních zemí, zejména do Německa, Rakouska, USA a Velké Británie, a to zvláště v letech 1948, 1968-1969, a dále až do zmíněné revoluce v roce 1989. Na druhé straně, během komunistické éry byla imigrace do Československa omezena a striktně kontrolována státem. Imigranti tak většinou přicházeli ze zemí Rady vzájemné hospodářské pomoci, tedy ze zemí socialistického bloku a rozvojových zemí tzv. třetího světa, v nichž převládala levicová politická orientace. Tito přicházeli za účelem práce, nebo studia, nebo byli rodinnými příslušníky československých občanů. Největší imigrantskou komunitou byli Vietnamci, kteří začali do dřívějšího Československa přicházet od 50. a 60. let 20. století, a to na základě vzájemných československo-vietnamských smluv, na příklad dohody o „kulturní spolupráci“ podepsané v letech 1957 a 1977.¹⁷ Na počátku 80. let, čítala vietnamská komunita na 35 000 dělníků a studentů. Kromě toho zde byly komunity dělníků a studentů z Německé demokratické republiky, Polska, Kubu a dalších zemí socialistického bloku. Počty členů těchto komunit nejsou přesně známy, nepochybně ovšem, řekneme-li, že byly v řádech tisíců. Co se týče arabské imigrace do dřívějšího Československa, začala v 60. letech 20. století v souvislosti s účastí československé vlády na Programu pomoci a vzdělávání občanů arabských zemí se socialistickou politickou orientací. Většina z nich byli studenti přicházející na československé univerzity, někteří byli dělníky zapsanými do profesních kurzů, zejména pak v oblastech průmyslu a hospodářské produkce. Většina těchto arabských imigrantů pocházela ze Sýrie, Libye, Jemenské lidově demokratické republiky a také z okupovaných palestinských území.¹⁸

Mnoho z těchto arabských přistěhovalců zůstalo v Československu i po studiích, vstoupilo do manželství a založilo rodiny. I když pocházeli původně ze spojeneckých zemí, jejich oficiální status nezůstal stabilní ani v době, kdy se provdali za československého občana. Mnoho z nich muselo čelit zásadním životním problémům, jako jsou:

- Obtížně získatelné povolení k pobytu
- Nedostatek pracovních příležitostí pro cizince
- Nemožnost získat práci ve státní správě
- Přístup státu byl přátelský, protože cizinec byl studentem nebo pracovníkem v rámci mezinárodních smluv, ale pokud chtěl zůstat v zemi ze soukromých důvodů, čelil silné byrokracii, překážkám a v některých případech i skryté rasové diskriminaci ze strany státních zaměstnanců, bez ohledu na to, zda měl rodinné příslušníky s československým občanstvím. Drobným příkladem by mohla být existence speciálních čísel automobilových značek pro cizince, která měla jiné zbarvení a písmena umožňující

¹⁷ Přehled smluvních dokumentů ČSSR, ČSR, ČSFR a ČR s Vietnamem. *The Ministry of Foreign Affairs of the Czech Republic*. 3.3.2018

¹⁸ HANNOVÁ, D. (2011): Arabští studenti v Praze v padesátých a šedesátých letech 20.století. *FF UK v Praze*. 4.3.2018

snadné rozlišení.

- Pokud jde o vnímání lidí, nebyli zvyklí na cizince a vztahy s příslušníky různých kultur. Arabové byli tolerováni, ale nebyli integrováni. V mnoha případech čelili slovním narážkám souvisejícím s jejich původem, vzhledem, vírou nebo zvyky.
- Je možné konstatovat, že na oficiální úrovni byli Arabové v bývalém Československu vítáni v rámci mezinárodní spolupráce na pozadí studené války, ale těžko lze říci, že by byli vítáni po skončení účelu jejich příchodu, či plně integrováni do československé společnosti.

Cizinci v České republice v číslech

Po sametové revoluci v roce 1990 žilo v České republice pouze asi 35 tisíc cizinců, kteří měli v zemi trvalý nebo dlouhodobý pobyt. Trend imigrace do České republiky od roku 1993, zejména v letech 1994 až 1999, stoupal k počtu 200 tisíc osob. Znamená to také, že mezi lety 1992 a 2002 zde byl růst cizinců nejvyšší v Evropě. Přesto počet přistěhovalců nedosáhl průměru evropských zemí, což je 8 % - 10 %.

Kolem roku 2000 počty přistěhovalců poklesly, když vstoupil v platnost nový přísný zákon 326 / 199.9 týkající se pobytu a pohybu cizinců v České republice. V roce 2001 začala imigrace opět růst a dosáhla 280 tisíc cizinců žijících v České republice. Nejvyšší růst imigrace do země bylo možné pozorovat v letech 2005 až 2008, kdy počet cizinců vzrostl na 438 tisíc, 265 tisíc s dlouhodobým pobytem a kolem 172 tisíc s trvalým pobytem.

V lednu 2011, kdy začalo tzv. arabské jaro, žilo v České republice kolem 440 tisíc cizinců, což znamená, že nedošlo k žádnému nárůstu ve srovnání s rokem 2008. Překvapivě se v srpnu 2011 počet ještě snížil, a to na přibližně 411 tisíc cizinců. Nárůst cizinců mezi lety 2011 a 2015, kdy se jejich počet pohyboval kolem 465 tisíc, nemohl být spojen s bouřlivými událostmi, které se odehrály na Středním východě a trvají dodnes.¹⁹

Nejvíce přistěhovalců do České republiky dříve přicházelo a stále přichází (sestupně:) z Ukrajiny, Slovenska, Vietnamu, Ruska a Polska. Příslušníci ostatních národností, například občané bývalé Jugoslávie, kteří v první polovině 90. let migrovali do České republiky, se většinou vrátili domů nebo se usadili v Německu, Rakousku nebo jiných evropských zemích. Malé menšiny, jako jsou Chorvaté, Srbové, Albánci, Kazachové, Uzbekové a nakonec Arabové a Kurdové, kteří do České republiky emigrovali v posledních 25 letech, zůstávají, i v roce 2018, ve stovkách či několika tisících.²⁰

Důvody pobytu migrantů jsou zejména tyto:

- Pracovní možnosti (zejména pro Ukrajince, Slováky, Vietnamce a Poláky)
- Studium
- Sňatek s českými občany
- Azyl jakožto výsledek válečných konfliktů nebo politické persekuce v zemích původu

Pokud jde o Araby žijící v České republice, účel pobytu se ve srovnání s dobami komunistické éry změnil. Většina Arabů přicházela jako zapsaní studenti československých univerzit nebo zůstávala jako členové politické opozice ve vlasti (Irák). Po „sametové revoluci“ začali do České republiky přicházet nejprve další Arabové, protože s politickým a ekonomickým otevřením země a příchodem tržně orientované ekonomiky vyvstaly nové obchodní možnosti. Zadruhé, co se týče arabských studentů, byly podepsány nové dohody a smlouvy, zejména mezi

¹⁹ Cizinci: Počet cizinců. *Český statistický úřad*. 7.4.2018

²⁰ Sňatky cizinců v ČR podle vybraných státních občanství v letech 1995-2016. *Český statistický úřad*. 7.4.2018

českými univerzitami a zprostředkovatelskými agenturami na Středním východě, které řešily účast arabských studentů na přijímacích zkouškách a zápisech v České republice. Studenti většinou pocházeli ze států Zálivu jako je Saúdská Arábie, Kuvajt, Spojené arabské emiráty, ale také z Palestiny, Jordánska, Libye, Sýrie a Libanonu a za studium v anglickém jazyce platili vysoké univerzitní poplatky.

Od roku 2004, kdy se přibližně 3 tisíce cizinců oženilo s českými ženami a 2 tisíce českých mužů se oženilo s cizinkami, počty sňatků poklesly, aby v roce 2014 opět dosáhly více než 3 tisíc sňatků mezi cizími muži a českými ženami a kolem 1700 manželství mezi českými muži a cizími ženami. Mnoho Arabů, již od druhé poloviny 90. let do současnosti, zejména Tunisánů a Egyptanů, přišlo do země jako členové rodiny českých občanů. Ve většině případů se arabští muži oženili s Češkami. Jejich počet ovšem nedosáhl řádu stovek.

Migrace do České republiky v souvislosti s tzv. arabským jarem

Po propuknutí vln povstání, tzv. arabského jara v Tunisku, kde se ve městě Sidi Buzid na konci roku 2010 zapálil Muhammad Buazizi a jejich „přelití“ do Egypta, Libye a Sýrie od ledna, února a března 2011, se životní podmínky lidí ze zmíněných zemí výrazně změnily. Vzpoury proti politické, ekonomické a sociální situaci měly v každé arabské zemi různé podoby. Rozdíly mezi jednotlivými zeměmi týkající se struktury moci, ekonomické situace a životních šancí lidí vedly v každé zemi k různým důsledkům povstání. Turbulentní události v Tunisku a Egyptě nicméně nevedly k výrazné migraci místních obyvatel. Naprosto odlišná situace nastala v Libyi a Sýrii, a to z toho důvodu, že se povstání od roku 2011 proměnila v kruté války s mezinárodní účastí. Nesnesitelné životní okolnosti vedly k masivním demografickým změnám v podobě masivní migrace, zejména ze Sýrie, Libye a Iráku, který trpěl již dlouho trvajícím konfliktem a nestabilitou. Migračním cílem většiny uprchlíků byly a stále jsou země Evropské unie, zejména Německo, Rakousko, Itálie, Švédsko a Velká Británie, ale ve skutečnosti největší počet uprchlíků přijaly sousední země, například Turecko, Libanon, Jordánsko a Egypt.

Pokud jde o situaci v Libyi, masivní migrace začala v důsledku konfliktu mezi režimem vedeným Muammarem Kaddáfím a rebely v roce 2011. Na konci roku 2012 hledalo v Tunisku a evropských zemích (Itálie, Malta) azyl asi 177 tisíc libyjských uprchlíků, ale jejich počet se v roce 2013 zvýšil čtyřnásobně, když se konflikt mezi dvěma konfliktními stranami občanské války zintenzivnil.²¹

V dnešní době, a zejména poté, co Evropská unie v březnu 2016 uzavřela dohodu s Tureckem o přesídlení jednoho uprchlíka za každého „nestandardního migranta“ a vstup do Řecka z Turecka již nebyl možný, začala být Libye pro uprchlíky oblíbeným východiskem. V roce 2016 se očekávalo, že se v Libyi bude pohybovat kolem 700 tisíc až 1 milionu uprchlíků. Tio přicházeli hlavně z Nigeru, Mali, Somálska, Senegalu, Keni, Súdánu, Nigérie, Sýrie, Bangladěše a také z Egypta. Z tohoto počtu přibližně 278 tisíc migrantů dorazilo do Evropy až v roce 2016.²²

Situace Sýrie, která je největším hnacím motorem migrace, inspirovala širokou migrační vlnu i ze zemí, kde se přímé konflikty nebo války nevedou. Registrovaný počet syrských uprchlíků v Turecku, Jordánsku, Libanonu a Egyptě byl na začátku listopadu 2016 téměř 4 mil. 797 tisíc osob.²³

V Evropské unii v roce 2015 hledalo azyl přibližně 1 321 000 uprchlíků, z nichž tvořili Syřané zhruba 370 tisíc. Druhým největším počtem uprchlíků byli Afghánci, kterých bylo

²¹ UNHCR Global Report (2013): UN High Commissioner for Refugees. *Refworld*. 15.4.2018

²² Libya. *International Organisation for Migration*. 16.4.2018

²³ Syrian Regional Refugee Response. *UNHCR*. 18.4.2018

kolem 170 tisíc, třetím byli Iráčané, kolem 125 tisíc, po nich uprchlíci z Kosova, Albánie, Pákistánu, Eritreje, Nigérie, Íránu a Ukrajiny.²⁴

Pokud jde o Českou republiku, od roku 2011, kdy na Středním východě začalo takzvané arabské jaro a pomalu se dala do pohybu migrační vlna, nestala se nikdy konečným cílem uprchlíků. I přes širokou diskusi v české společnosti a politice lze počet uprchlíků, kteří měli v úmyslu přijít a žít v České republice, počítat na desítky. Ti, kteří plánovali požádat v České republice o azyl, většinou Syřané a Iráčané, jsou ve většině případů lidé, kteří měli v zemi příbuzné již před rokem 2011. Někteří z nich přijeli do České republiky na základě oficiálního pozvání svých příbuzných a obdrželi vízum od českého velvyslanectví v Damašku, později v Bejrútu nebo v Bagdádu. Je důležité zmínit, že Česká republika, co se týče arabských uprchlíků po roce 2011, byla vždy většinou tranzitní zemí.

Mnozí arabští uprchlíci, kteří v České republice žádali nebo stále žádají o azyl, byli českou imigrační policií na státním území zadrženi, protože se pokoušeli dostat do dalších evropských zemí na západě, zejména do Německa. Většina z nich byla přepravována z Maďarska nebo z Rakouska pašeráky, a to většinou v uzavřených dodávkách nebo nákladních vozech střední velikosti za nelidských podmínek. Uprchlíci platili pašerákům za cestu z Istanbulu nebo z Řecka do střední Evropy dokonce i 5 000 eur na osobu. Za cestu z Budapešti do Německa přes Českou republiku si pašeráci účtovali 1 000–1500 eur. Ve většině případů pašeráci přinutili přepravované uprchlíky a jejich rodiny, aby vystoupili z automobilů 30 km nebo 40 km před česko-německou hranicí, takže pašerák neriskoval zatčení německou nebo českou policií. Uprchlíkům bylo běžně říkáno, že jsou již v Německu. Ve většině případů byli tito uprchlíci zatčeni policií a umístěni do uprchlických táborů, kde někteří z nich požádali o azyl. Jiní se i nadále pokoušeli dostat do Německa nebo jiných zemí, kde zůstávají jejich příbuzní.

Abychom ukázali, že existuje velký rozdíl mezi realitou a široce diskutovaným tématem přistěhovalců ze Středního východu přicházejících do České republiky, podívejme se na statistiky. V roce 2011 činil celkový počet žádostí o mezinárodní ochranu v České republice 756 osob, z nichž 13 byli Iráčané, 11 Libyjci, 23 Syřané, 3 Tunisané, 10 Alžířané, 3 Egyptané, 1 Maročan a 1 Jemenec. V roce 2012 bylo podáno celkem 753 žádostí o azyl, z toho šlo o 5 Iráčanů, 7 Libyjců, 68 Syřanů, 3 Tunisany, 20 Alžířanů, 4 Egyptany, 2 Maročany a 1 Jordánci. V roce 2013 počet žádostí o azyl překvapivě klesl na celkových 707 a občanství arabských žadatelů bylo následující: 11 Iráčanů, 3 Libyjci, 69 Syřanů, 3 Tunisané, 6 Alžířanů, 6 Egyptanů a 7 Jemenců. V roce 2014 se počet podaných žádostí zvýšil na celkem 1156 a arabských žadatelů bylo: 22 Iráčanů, 5 Libyjců, 108 Syřanů, 2 Tunisané, 10 Alžířanů, 1 Jemenec. V roce 2015 byl celkový počet žádostí o něco vyšší, a to 1525, z nichž 134 bylo podaných Syřany a 38 Iráčany. Ostatní arabští uprchlíci byli pouze jednotlivci. V roce 2016 se zdálo, že trend klesá s celkovým počtem 1478 žádostí, a to protože euro-turecká smlouva byla již v platnosti a Česká republika stále zůstává pouze tranzitní zemí pro uprchlíky ze Středního východu. Je důležité si uvědomit, že většina žadatelů o mezinárodní ochranu v České republice pocházela ze zemí jako Ukrajina, Rusko a dalších bývalých republik Sovětského svazu, případně z Číny, atd. Počet úspěšně udělených statutů mezinárodní ochrany týkajících se blízkovýchodních uprchlíků byl v průběhu tzv. arabského jara v řádu desítek nebo dokonce v řádu jednotlivců. V roce 2016 to bylo 148 příjemců mezinárodní ochrany, z toho 101 Iráčanů a pouze 5 Syřanů. Kromě nich jiní blízkovýchodní uprchlíci mezinárodní ochranu v České republice nezískali. Z následujících let nejsou ještě k dispozici žádná data.

Jak vidíme, počet uprchlíků, kteří od roku 2011 podali žádost o azyl v České republice, je v porovnání se situací v Německu, Itálii nebo Švédsku zanedbatelný. Uprchlíká krize zároveň otevřela širokou diskusi mezi českými politiky, v médiích i mezi místními občany, o otázce

²⁴ Migrant Crisis: Migration to Europe explained in seven charts. *BBC*. 18.4.2018

přijetí, integrace a možného ohrožení spojeného s příchodem arabských a muslimských uprchlíků do země.

Vnímání Kurdů, Arabů a jiných blízkovýchodních národností v České republice po roce 2011

Přístup českých institucí k migrační krizi

Pokud jde o přístup oficiálních institucí, je třeba říci, že česká zahraniční politika zastoupená ministerstvem zahraničních věcí zachovala pragmatický přístup k událostem tzv. Arabského jara na Středním východě. Byly zachovány tradiční obchodní a diplomatické vztahy se zeměmi regionu. Například české velvyslanectví v Damašku stále funguje, a dokonce přejalo agendu dalších evropských zemí a USA, které uzavřely své kanceláře v Sýrii. Česká republika také hodlá hrát roli prostředníka konfliktu, příkladem je diskutovaná mírová smlouva mezi stranami zapojenými do syrského konfliktu, k jejímuž podepsání by mohlo dojít v Praze, nebo úspěšné propuštění 5 českých občanů unesených v Libanonu v oblast Beqaa neznámými pachateli.

Pokud jde o uprchlíky přicházející do České republiky, hlavní odpovědnou institucí je české ministerstvo vnitra. Od roku 2011 se získávání českých víz pro Araby a zejména Syřany a Iráčany stalo v jejich domovských zemích komplikovanějším. Na druhou stranu je třeba konstatovat, že drtivá většina arabských uprchlíků, kteří přijeli z válkou zasažených zemí, obdržela v České republice azyl, ubytování, sociální podporu, pomoc a bezplatné kurzy českého jazyka. Jakmile uprchlík obdrží povolení k azylu, má plnou podporu organizovanou ministerstvem vnitra. Přístup oficiálních institucí byl a stále je pozitivní vůči uprchlíkům, kteří dorazili i nelegálně, ale neorganizovaně.

Na druhou stranu česká vláda stejně jako další středoevropští členové Visegrádské čtyřky v roce 2015 opakovaně neschválila evropský plán přerozdělení 120 tisíc uprchlíků, později pouze 66 tisíc uprchlíků umístěných převážně v Řecku, Itálii a Maďarsku dalším evropským zemím. V září 2015 23 z 28 zemí EU schválilo tento plán během hlasování ministrů vnitra EU, 4 členové EU jej odmítli, a to Česká republika, Slovensko, Rumunsko a Maďarsko. Úvahy české vlády byly založeny na zásadním odmítání diktátu EU a trvaly na suverenní rozhodování v otázce uprchlíků. Každopádně EU učinila rozhodnutí a Česká republika byla povinna přijmout celkem 1591 uprchlíků.²⁵

V důsledku tohoto byla česká vláda vedle dalších členských zemí V4 kritizována institucemi a ministry EU a také Organizací spojených národů:

„Státy V4 hostily v roce 2015 asi 25 000 uprchlíků, což je 0,125 procent z téměř 20 milionů celosvětové populace uprchlíků. Maďarsko obdrželo v roce 2015 177 000 žádostí o azyl, ale drtivá většina z nich během několika dní odešla. Ostatní tři země V4 dohromady obdržely přibližně 14 000 žádostí o azyl. Ačkoliv UNHCR plně chápe, že veřejné mínění může být někdy naplněno obavami z vývoje v Evropě, je důležité dát šanci jak přemístování, tak přesídlování šanci. Tyto nástroje solidarity vytvářejí alternativu k pašování a obchodování s lidmi a mohly by omezit nebezpečný pohyb. Je čas, aby vedení ve střední Evropě šlo silným příkladem a zavázalo se pomáhat rodinám prchajícím před válkou a porušováním lidských práv bez ohledu na jejich národnost nebo náboženství,“ uvedl Montserrat Feixas Vihé, zástupce UNHCR pro střední Evropu.²⁶ Vedoucí představitelé regionu musí nabídnout bezpečnost lidem prchajícím před pronásledováním. Během této

²⁵ Evropská ministři schválili uprchlické kvóty, Slovensko je ostře proti. *iDNES*. 15.5.2018

²⁶ Europe. *UNHCR*. 17.5.2018

bezprecedentní humanitární situace nemohou být přihlížejícími. Svět očekává, že přispějí k záchraně životů a obnovení naděje pro ty, kteří přišli o všechno“²⁷

Tato paradoxní situace, kdy byly kvóty na přijímání uprchlíků do států EU povinné a zároveň Česká republika spolu s dalšími státy Visegrádské čtyřky trvala na jejich odmítnutí, existovala dva roky (2015–2017). Konečně, v říjnu 2017 se státy EU pod vedením předsedy Evropské rady Donalda Tuska v Bruselu dohodly, že není možné jednostranně stanovit povinné kvóty o přijetí uprchlíků, to znamená bez souhlasu států Visegrádské čtyřky. EU navrhla, že v budoucnu by měl existovat nový systém přerozdělování uprchlíků, ale v současné době mohou státy Visegrádské čtyřky uprchlíky z ostatních států EU stále odmítat, aniž by byly vystaveny stíhání podle zákonů EU.²⁸

Dá se říci, že česká vláda a zejména ministerstvo vnitra poskytly válečným uprchlíkům maximální pozornost, což lze vidět na příkladu několika dobře zvládnutých relokací potřebných uprchlíků z Iráku, Libanonu nebo Turecka do České republiky. Česká vláda upřednostňovala vlastní rozhodovací proces před společnou imigrační politikou EU.

Vnímání arabských, kurdských a jiných blízkovýchodních imigrantů českou majoritou a rozšířené modely myšlení

Vzhledem k tomu, že migrační vlna začala v letech 2012 a 2013 posilovat, objevila v českých médiích i mezi politiky široká debata na téma uprchlíků a jejich příchodu do Evropy. Později, v letech 2014, 2015, 2016 a dokonce i v roce 2017, se tato debata stala číslem jedna v české společnosti. Pokud jde o politiky, existuje široká škála názorů souvisejících s přijímáním uprchlíků v České republice. Kromě racionálních návrhů na řešení uprchlické krize je zde několik hnutí a politiků, kteří měli negativní dopad na nezanedbatelnou část české společnosti z hlediska celkového pohledu na migrační krizi a přijímání uprchlíků. Konkrétně jde o organizaci Islám v ČR nechceme (<https://www.ivcrn.cz/>) nebo stranu Svoboda a přímá demokracie (<https://www.spd.cz/>). Jak jsem již zmínil, některá média v České republice také sehrála negativní roli a někdy i podporovala netolerantní názory, ať už často, vědomě nebo nevědomě, spojila uprchlickou krizi s některými negativními fenomény, jako jsou teroristické útoky v Evropě nebo poskytla netolerantním politikům či aktivistům nepřiměřený prostor.

Je také vhodné zaměřit se na rozšířené modely myšlení související s uprchlíky v České republice:

- Nesprávné užití terminologie týkající se arabských, kurdských nebo jiných uprchlíků ze Středního východu je v České společnosti rozšířeno, a to i mezi politiky a v médiích. Všichni uprchlíci jsou běžně označováni jako „muslimové“. Zaprvé, tento termín zřejmě není vhodný, když si uvědomíme, že ne každý Arab nebo Kurd je muslim. Mezi uprchlíky jsou dokonce i ateisté. Zadruhé, v éře moderních států je identita jednotlivce ve veřejné oblasti založena na jeho občanství, nikoli na jeho víře. Zatřetí, výraz „muslimští uprchlíci“ by v některých situacích mohl evokovat vztah mezi nimi a „islámským“ terorismem, což je sám o sobě nesprávný pojem, ale v České republice běžně používaný. Syřany, Iráčany nebo Afghánce nelze jednoduše označit za „muslimy“. Začtvrté, výraz „muslimové“ by také mohl evokovat domnělý konflikt „islámského světa“ s „křesťanským světem“.

²⁷ Ibid

²⁸ S povinnými kvótami na přijímání uprchlíků je konec. Bez souhlasu Česka je nebude možné schválit. *Aktualne*. 18.5.2018



- Nedůvěra mnoha lidí v české společnosti vůči blízkovýchodním uprchlíkům je běžná. Mnohým českým občanům chybí soucit a milosrdenství vůči uprchlíkům. Rozšířená je představa, že ve skutečnosti uprchlíci pomoc nutně nepotřebují. Příkladem mohou být výroky jako. „Nosí úplně nové oblečení a používají moderní mobilní telefony a tablety.“ Nebo „Všichni jsou mladí muži, kteří tam nechali své rodiny.“ Nebo „Proč tam nebojují a neochraňují své rodiny.“ Ve skutečnosti je téměř nemožné pro Syřana nebo Iráčana, který chce uprchnout z války, získat legální vízum pro všechny členy rodiny, zejména pokud nemá platný pas.
- Strach z Arabů, Kurdů nebo Afghánců, mezi Čechy, je rozporuplný. Zaprvé, existuje představa, že blízkovýchodní uprchlíci využijí pracovní příležitosti určené Čechům. Zároveň panuje názor, že lidé ze Středního východu nejsou schopni pracovat stabilně, efektivně a zodpovědně, nebo nechtějí pracovat vůbec. Spolu s tím se obecně šíří názory, že arabští, kurdští nebo afghánští uprchlíci se pokusí zneužít český systém sociální pomoci. Zadruhé, s příchodem uprchlíků je, mezi mnoha Čechy, spojena obava z šíření terorismu. Nelogické spojování tématu uprchlíků s islámem a terorismem je běžné. Za třetí, lze také pozorovat strach z uprchlíků ve smyslu hrozby šíření kriminality. Příkladem může být odmítnutí přítomnosti uprchlíků ze strany obyvatel měst a vesnic, kde jsou nebo budou umístěny uprchlické tábory. Častým argumentem místních je: „Mám děti, samozřejmě se bojím.“
- Strach z Arabů, Kurdů nebo Afghánců. Mezi mnoha Čechy je rozšířena všeobecná katastrofická představa, že spolu s nízkou porodností v evropských společnostech a vysokým počtem přicházejících arabských, kurdských nebo afghánských uprchlíků se demografická struktura evropské společnosti dramaticky změní. V důsledku toho se mnoho Čechů obává budoucí nadvlády „islámské civilizace“ a islámu nad „euroamerickou křesťanskou civilizací“. Strach je založen na domnělé ztrátě „evropsko-křesťanských hodnot“ a možné nadvládě islámského náboženství a kultury nad evropskými společnostmi. Jako příklad lze uvést opakující se prohlášení některých Čechů: „Za 20 let budou naše ženy nuceny nosit hidžáb.“

Závěr

Závěrem můžeme konstatovat, že migrační krize a blízkovýchodní uprchlíci jsou v České republice velmi aktuální otázkou, o níž se diskutuje na politické a veřejné úrovni i mezi laickou veřejností. Počet uprchlíků, kteří přijeli do České republiky v souvislosti s migrační vlnou ze Středního východu a severní Afriky, je ve srovnání se situací v Německu, Švédsku, Itálii nebo Řecku zanedbatelný. Pozitivně lze vnímat přístup českých oficiálních institucí, zejména českého ministerstva vnitra k uprchlíkům. Téměř všichni syrští a iráčtí uprchlíci, kteří požádali o azyl v České republice, zde obdrželi povolení k pobytu. Když někteří z uprchlíků v České republice odmítli požádat o azyl, v některých případech, zejména v případě Syřanů, byli policií ČR propuštěni a mohli pokračovat v cestě. Existují také programy pro řízené přesídlení uprchlíků z Iráku, Turecka nebo Jordánska a Libanonu do České republiky.

Pokud jde o vnímání arabských, kurdských a dalších blízkovýchodních uprchlíků v České republice, ve veřejném prostoru existuje menšinový politický proud či jednotlivci, kteří populistickým způsobem zneužívají migrační krizi k dosahování svých vlastních politických cílů. Tito často používají nesprávnou terminologii týkající se otázky uprchlíků, což negativně ovlivňuje vnímání lidí přicházejících z míst válečných konfliktů. Tito politici nebo hnutí jsou bohužel schopni ovlivnit část české společnosti. Ta následně vnímá přicházející arabské, kurdské nebo afghánské uprchlíky jako:

- Hrozbu pro českou společnost ve smyslu ohrožení trhu práce a zneužití systému sociální pomoci
- Zdroj možného terorismu a kriminality
- Ohrožení „Euro-americké křesťanské společnosti a kulturních hodnot“, což může vést k budoucímu hegemonickému postavení „muslimů“ nad Evropou.

Je důležité zmínit, že intenzita veřejné debaty o uprchlících a migrační krizi v České republice (v případě některých panika) neodpovídá skutečnému počtu uprchlíků, kteří do České republiky dorazili od roku 2011, kdy v arabských zemích začalo tzv. arabské jaro. Stále mluvíme o desítkách v kontextu České republiky, přičemž Česká republika byla v roce 2017 23. zemí EU z hlediska počtu žádostí o azyl.²⁹

V případě netolerantního přístupu některých Čechů lze odůvodněně uvažovat o těchto příčinách:

- Nedostatečná příprava v oblasti sociálních věd a blízkovýchodních/islámských fenoménů
- Dlouhodobě etnicky a nábožensky homogenní společnost, zapříčiněná okolnostmi studené války a izolací během československé socialistické éry od roku 1948
- Uniformita ve vnímání všeho cizího a neobvyklého, včetně jiných kultur, pravděpodobně způsobena dekádami výše zmíněné izolace
- Nedůvěra v náboženství a věřící vyvolaná předchozím komunistickým režimem
- Nekritické přijímání informací z médií bez pokusu o vlastní zhodnocení
- Nekritické přijetí stereotypů týkajících se Arabů, Kurdů a dalších blízkovýchodních národností (teroristé, tyrané, neexistující ženská práva, fanatici etc.)

Na druhé straně lze říci, že mnoho Čechů, zejména vzdělaných, dokáže porozumět nebo analyzovat blízkovýchodní problémy a aktivně a efektivně uprchlíkům pomáhá. Mnoho studentů a dobrovolníků je zapojeno do programů pomoci uprchlíkům prostřednictvím nevládních organizací, jako je Člověk v Tísni nebo Lékaři bez hranic, a to i v Sýrii, Iráku nebo sousedních zemích. Mnoho dobrovolníků a organizací také pomáhá uprchlíkům v České republice najít nový domov.

29 Pohostinná Evropa? *European Parliament*. 22.6.2018

Použité zdroje:

- Azyl udělen – počet rozhodnutí v jednotlivých letech (1.1.1997 -31.12.2016). Český statistický úřad. [Online], [cit. 3.5.2018]. Dostupné z: https://www.czso.cz/documents/11292/32579082/c02R22_2016.pdf/bcc3b399-acb2-4961-9c97-560478a785da?version=1.0
- Central Europe. UNHCR. [Online], [cit. 2.5.2018]. Dostupné z: <http://www.unhcr-centraleurope.org/cz/pdf/zakladni-informace/statistiky/2011.html>
- Cizinci: Počet cizinců. Český statistický úřad. [Online], [cit. 7.3.2018]. Dostupné z: <https://www.czso.cz/csu/cizinci/cizinci-pocet-cizincu>
- Europe. UNHCR. [Online], [cit. 17.5.2018]. Dostupné z: <http://www.unhcr.org/europe.html>
- Evropští ministři schválili uprchlické kvóty, Slovensko je ostře proti. iDNES. [Online], [cit. 15.5.2018]. Dostupné z: http://zpravy.idnes.cz/eu-prijala-kvoty-0k2-/zahranicni.aspx?c=A150922_173102_zahranicni_kha
- Hannová, D. (2011): Arabští studenti v Praze v padesátých a šedesátých letech 20. století. FF UK v Praze. [Online], [cit. 4.3.2018]. Dostupné z: file:///C:/Users/HP/Downloads/DPTX_2011_2_11210_0_311711_0_121195.pdf
- Libya. International Organisation for Migration. [Online], [cit. 16.4.2018]. Dostupné z: <https://www.iom.int/countries/libya>
- Migrant Crisis: Migration to Europe explained in seven charts. BBC. [Online], [cit. 18.4.2018]. Dostupné z: <http://www.bbc.com/news/world-europe-34131911>
- Pohostinná Evropa? European Parliament. [Online], [cit. 22.6.2018]. Dostupné z: http://www.europarl.europa.eu/external/html/welcomingeurope/default_cs.htm
- Přehled smluvních dokumentů ČSSR, ČSR, ČSFR a ČR s Vietnamem. The ministry of Foreign Affairs of the Czech Republic. [Online], [cit. 3.3.2018]. Dostupné z: https://www.mzv.cz/hanoi/cz/vzajemne_vztahy/index_2.html
- Sňatky cizinců v ČR podle vybraných státních občanství v letech 1995-2016. Český statistický úřad. [Online], [cit. 7.3.2018]. Dostupné z: https://www.czso.cz/documents/11292/29682397/c08R83_2016.pdf/ab40142d-2e1e-4e0f-b5e3-75c8e1308635?version=1.0
- S povinnými kvótami na přijímání uprchlíků je konec. Bez souhlasu Česka je nebude možné schválit. Aktualne. [Online], [cit. 18.5.2018]. Dostupné z: <https://zpravy.aktualne.cz/zahranici/evropsky-parlament/tusk-zeme-eu-zajisti-fondu-pro-afriku-penize-k-reseni-migrac/r~09df7dd6b4fc11e7ad190025900fea04/>
- Syrian Regional Refugee Response. UNHCR. [Online], [cit. 18.4.2018]. Dostupné z: <http://data.unhcr.org/syrianrefugees/regional.php>
- UNHCR Global Report (2013): UN High Commissioner for Refugees. Refworld. [Online], [cit. 15.4.2018]. Dostupné z: <http://www.refworld.org/cgi-bin/texis/vtx/rwmain?page=search&docid=51c017ea5&skip=0&query=number%20of%20libyan%20refugees&coi=LBY>